

BWMK bewegt

DAS MAGAZIN

01

MAI 2023
AUSGABE

S. 4
**Zwischen Wasserglas &
Champagnerkübel**
Titelstory

S. 16
**Mehr Flexibilität in der
Wissensvermittlung**
Bildungswelt

S. 23
**In den „Fuchsbau“ ist
Leben eingekehrt**
Weltentdecker



**SEBASTIAN
BROWN**

hat in der Spülstraße
alles im Griff



Inhalt

Seite 3	Editorial Vorstandsvorsitzender Martin Berg	Seite 18	Demokratie leben – wie geht das?
Seite 4	Titelstory Zwischen Wasserglas & Champagnerkübel	Seite 21	Individuelle Lernkonzepte & verlässliche Betreuung
Seite 7	Lebenswelt Ein Marktplatz für alle!	Seite 22	Weltentdecker Jack Wolfskin
Seite 9	Ich möchte Tipps geben, damit sich andere gut entscheiden können“	Seite 23	In den „Fuchsbau“ ist Leben eingekehrt
Seite 12	Wohnwelt Spannend: Neues Wohnangebot in Schlüchtern	Seite 24	Welt des Sports BWMK richtet Hessenmeisterschaft aus
Seite 14	Arbeitswelt „Der wichtigste Schritt ist Aufklärung und Information“	Seite 26	Personalwelt BWMK feiert!
Seite 16	Bildungswelt Mehr Flexibilität in der Wissensvermittlung	Seite 28	Herzlich willkommen!
		Seite 29	Versetzungen & Übernahmen
		Seite 30	Arbeitswelt Adieu Nürnberg!

Impressum

Herausgeber

Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.
V.i.S.d.P.: Martin Berg
(Vorstandsvorsitzender)
Vor der Kaserne 6, 63571 Gelnhäusen
Telefon: 0 60 51/92 18-1000

Redaktion

Externe/Interne Kommunikation
in Zusammenarbeit
mit freien Autor:innen

Redaktionsanschrift

Zentrale Dienste
Vor der Kaserne 6
63571 Gelnhäusen
Telefon 0 60 51/92 18-1059
Telefax 0 60 51/92 18-9000
E-Mail mueller.dorothee@bwmk.org

Layout:

SCHOENE AUSSICHT Ideenagentur GmbH
www.ideenagentur.de

Fotos & Illustrationen

Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.
www.gettyimages.de

Unsrer Unternehmensmagazin „BWMK bewegt“ erscheint 3 x jährlich und ist kostenlos an den Standorten des BWMK erhältlich.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. Juni 2023.



Liebe Leserinnen & Leser,

heute halten Sie die erste Ausgabe unseres neuen Unternehmensmagazins in den Händen. „BWMK bewegt“ löst die seitherige PädWork ab, in der seit fast 30 Jahren und weit über 100 Ausgaben über die Entwicklung der BWMK-Gruppe und ihren Menschen berichtet wurde. Dafür gebührt der Vielzahl an Autor:innen aus allen Bereichen unseres Sozialunternehmens sowie dem Redaktionsteam, das im Laufe der Jahre in unterschiedlicher Besetzung gearbeitet hat, unser herzlicher Dank.

Was hat uns dazu bewogen, unser Unternehmensmagazin neu zu strukturieren, ihm einen neuen Titel und ein frisches Aussehen zu geben? Wir machen damit buchstäblich wahrnehmbar und „begreifbar“, dass wir als BWMK-Gruppe Teil der Gesellschaft sind und den stetigen Wandel aktiv mitgestalten.

Folgerichtig hat schon die PädWork in diesem Prozess sukzessive ihr Erscheinungsbild und ihre Inhalte geändert – ist „magaziniger“ geworden, farbiger, zeigt großformatige Bilder und enthält journalistische Texte in unterschiedlichen Stilformen, die auf andere Weise auf Zusammenhänge und Entwicklungen eingehen, als das in den Sozialen Medien möglich und üblich ist.

Nun ist es an der Zeit, den nächsten Schritt zu gehen: hin zu einem neu strukturierten Blatt, das noch deutlicher aufzeigt, dass die BWMK-Gruppe als Impulsgeber für den gesellschaftlichen Wandel aktiv ist und vielfältige Beispiele dafür gibt, wie gleichberechtigtes Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen in der Gesellschaft funktionieren kann. Und zwar in allen Lebensbereichen.

Wir haben diese Bereiche in unserem neuen Unternehmensmagazin „Welten“ genannt – und vereinen diese verschiedenen Welten in dem Gedanken, dass jedem Menschen Respekt und Wertschätzung gebührt, und dass jede/r Einzelne die Möglichkeit haben sollte, aktiver Teil der Gesellschaft zu sein.

Welten zusammen bringen und Verständnis füreinander erzeugen – dieses Ansinnen liegt angesichts einer sich immer rascher wandelnden, zunehmend digitalisierten und globalisierten Gesellschaft nahe. Auch im täglichen Leben vor Ort, im Alltag zwischen Hanau und Schlüchtern, geht es darum, Welten zu öffnen und für unterschiedliche Menschen zugänglich und erfahrbar zu machen: das persönliche Wohnumfeld, die Bildungseinrichtungen, den Arbeitsmarkt, die Freizeitmöglichkeiten, ... „BWMK bewegt“ – im Jahr 2024 seit 50 Jahren. Unser Unternehmensmagazin informiert über die vielfältigen Initiativen und Bewegungen hin zu einer Gesellschaft, in der es normal ist, verschieden zu sein.

Danke an alle, die auch künftig an dieser Entwicklung mitarbeiten.

Ihr Martin Berg

Vorstandsvorsitzender





TITELSTORY

Zwischen Wasserglas & Champagnerkübel

Seit Januar 2022 betreibt das BMWK den Geschirrservice Leutner in der Industriestraße 15 in Wächtersbach // Neues Arbeitsfeld für Menschen mit Behinderungen

Von Porzellan zu essen und aus Gläsern zu trinken ist wesentlich angenehmer als von Papptellern und aus Plastikbechern. Wer Geschirr für Feiern und Veranstaltungen leiht, schont nicht nur die Umwelt, sondern wertet auch das Ambiente auf. Einen zusätzlichen, sozialen Aspekt erfüllt der Geschirrservice Leutner in der Industriestraße 15 in Wächtersbach. Hier finden Menschen mit Behinderungen Arbeit und Qualifizierung.

Dieses Betätigungsfeld ist für die BMWK-Gruppe neu – der rasche Umzug ins Wächtersbacher Gewerbegebiet und die Organisation des Geschirrverleihs in den neuen Räumen zeige, dass das Sozialunternehmen darauf spezialisiert sei, Arbeitsbereiche für Menschen mit Beeinträchtigungen zugänglich zu erschließen, berichtet Betriebsleiter Sascha Schüßler. Die Gelegenheit habe sich ergeben, da bereits eine Geschäftsbeziehung zum Vorbesitzer des Geschirr-Service, Andreas Leutner, bestanden habe. Da dieser für seinen Betrieb einen Nachfolger suchte, sei das BMWK eingestiegen.

„Das Arbeitsfeld bietet sehr viele Möglichkeiten für Menschen mit Behinderungen“, erläutert Schüßler.



Das reiche vom Reinigen und Polieren der Utensilien über das Einordnen, das Zusammenpacken der Bestellung, bis hin zur Auslieferung oder Abholung. Wenn das benutzte Geschirr zurückkommt, müsse es auf Vollständigkeit und Unversehrtheit geprüft sowie gespült, poliert und einsortiert werden. In den Sommermonaten ist Hochsaison: dann ist der Geschirrservice besonders gefragt und bestückt zahlreiche Veranstaltungen – von der riesigen Zeltkirmes bis zum privaten Gartenfest.

Seit Mai 2022 geht es am neuen Betriebsstandort des BMWK, der zuvor als Autohaus sowie als Floristikgeschäft genutzt wurde, emsig zu. Kisten mit benutztem Geschirr werden angeliefert, neue Boxen werden mit sauberen Tellern und Bestecken gefüllt. Lieferscheine müssen kontrolliert und ausgefüllt, der Bestelleingang abgearbeitet werden. Zurzeit bestellt die Kundschaft per Mail und Telefon – ein Online-Shop ist in der Testphase und ab April verfügbar.

Wenn es um Geschirr geht, ist eines klar: Das Thema Spülen und Polieren spielt eine große Rolle. Im Reinigungsraum steht eine große Industriespülstraße. Die Förderbänder sind unermüdlich in Bewegung und transportieren die benutzten Teller, Tassen, Behälter und Bestecke durch die Maschine. Am anderen Ende wird das Spülgut vom Team entgegengenommen und auf Sauberkeit kontrolliert. Für Gläser gibt es eine spezielle Spülmaschine sowie ein Polier-Gerät.

Mit einem Lächeln gehen Jacqueline Pirone und Sebastian Brown durch den Gang. Die beiden Arbeitskollegen tragen zwei Kisten mit frisch polierten Gläsern, um sie an Ort und Stelle einzusortieren. Rechts und links sind reihenweise Boxen aufgestapelt: Sie enthalten Gefäße für Bier, Wein, Wasser, Sekt und Heißgetränke, Teller in unterschiedlichen Größen, Servierplatten und vieles mehr. Und es wäre kein hessischer Geschirrverleih, wenn es nicht auch Bembel gäbe. Die klassischen blau glasierten Apfelweinkrüge aus Keramik stehen in Reih und Glied im Regal – in direkter Nachbarschaft der Champagnerkübel.

Mehrere Zehntausende Einzelteile lagern in den rund 600 Quadratmeter großen Gewerberäumen. Jacqueline Pirone und ihr Kollege Sebastian Brown sind Beschäftigte einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM). Ursprünglich haben sie am Werkstatt-Standort in Linsengericht-Altenhaßlau gearbeitet, dann kam die Chance, nach Wächtersbach zu wechseln und etwas Neues zu lernen. Insgesamt arbeiten neun Werkstatt-Beschäftigte nun im Bereich des Geschirrservice, und ein Praktikant sammelt erste Erfahrungen auf dem Gebiet.



„Mit unseren Arbeitsplätzen sind wir mittendrin in der Gesellschaft – und zeigen, wie die Zusammenarbeit zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen gut funktionieren kann“, erläutert Abteilungsleiter Anton Römmich.

Es sei die Aufgabe der Werkstatt, für die Menschen Teilhabe am Arbeitsleben zu organisieren – und das auf ganz unterschiedliche Weise. Vor Ort in der Werkstatt, auf ausgelagerten Arbeitsplätzen in Betrieben der Region oder in Modellen wie der Betriebsintegrierten Beschäftigung. In dieser Konstellation bleiben die Beschäftigten formal an die Werkstatt angebunden, gehen ihrer Arbeit jedoch in einem Betrieb oder Unternehmen nach. Das Entgelt wird auch von der Werkstatt gezahlt, die es wiederum dem beteiligten Betrieb in Rechnung stellt.

„Solche Übergänge bieten enorme Entwicklungschancen“, so Römmich. Das sei auch bei der Arbeit im Geschirrservice der Fall. Durch den Kontakt mit den Kund:innen und das Erlernen neuer Tätigkeiten entstünden wichtige Impulse für die fachliche und persönliche Entwicklung. „Die Menschen erfahren, dass sie auch in einem neuen Arbeitsumfeld klarkommen und Aufgaben erfolgreich erledigen können“, erläutert der Abteilungsleiter. Dieses Selbstvertrauen sei wichtig, um sich beispielsweise eine betriebsintegrierte Beschäftigung oder eine andere Aufgabe auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

zuzutrauen. Aktuell seien BWMK-weit fast 200 Beschäftigte außerhalb einer Werkstatt tätig.

Um Menschen mit Behinderungen erfolgreich einzubinden, sei sorgfältige Vorbereitung wichtig, so Römmich. Bereits in der Werkstatt in Altenhaßlau seien seit 2017 Spül-Aufträge für regionale Reha-Kliniken und Bildungsinstitute erfüllt worden. Durch den Kontakt mit Andreas Leutner habe sich die Chance geboten, das Arbeitsfeld zu erweitern und den Beschäftigten neue Perspektiven zu bieten.

Danach seien mit dem Team viele Gespräche geführt worden. „Wir haben auch mehrfach die Baustelle besucht, damit sich die Leute ein Bild vom neuen Arbeitsstandort machen konnten“, erzählt der Abteilungsleiter. Nun gelte es, geeignete Schulungskonzepte zu entwickeln, um auch künftige Interessierte gut auf ihre Aufgaben im Geschirrservice vorbereiten zu können. Da das BWMK mit dem Blauhaus in Hanau über einen inklusiven Bildungscampus verfüge, könnten passgenaue berufliche Fort- und Weiterbildungen für Menschen mit und ohne Behinderung angeboten werden.

Denn die Entwicklung geht weiter: Bald kann das Sortiment des Geschirrservice Leutner auch per Webshop geordert werden: Der Bembel wird dann per Mausclick in den Warenkorb gelegt. Einer erfolgreichen Feier- und Veranstaltungssaison 2023 steht also nichts mehr im Wege.

✍️ Autorin: Dorothee Müller



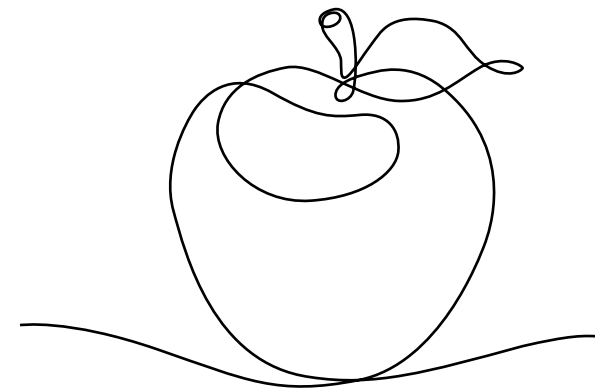
LEBENSWELT

Ein Marktplatz für alle!

Soziales und Ökologisches vereint: Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung und nachhaltige Genusskultur auf dem Wochenmarkt am Glashaus // Marktsaison jeweils samstags bis 21. Oktober 2023

Während der Marktsaison – von 29. April bis 21. Oktober 2023 – verwandelt sich das Gelände von Grün & Grün in Altenhaßlau jeden Samstag in einen Marktplatz. Im Glashaus, dem der Wochenmarkt seinen Namen verdankt, duftet es verführerisch nach Kaffee und Kuchen. Auf dem Außengelände empfangen die Besucher Obst und Gemüse der Saison, frische Pilze, Wildstauden, Kräuter, Wurstwaren, Käse, Nudeln, Eier und vieles mehr.

Und nach dem Einkauf kann man in der entspannten Atmosphäre der Marktblaube bei Live-Musik leckere Speisen und kühle Getränke genießen. Die Idee dahinter ist, das Angebot an regionalen Köstlichkeiten zu verbinden mit interessanten und vielseitigen Betätigungsfeldern für die Mitarbeiter des BWMK. Und so findet seit 2017 der Wochenmarkt am Glashaus statt und ist inzwischen zu einer Institution in Gelnhausen und Umgebung geworden.





Grün & Grün ist ein Inklusionsbetrieb und beschäftigt Menschen mit und ohne Handicaps im Arbeitsbereich Garten- und Landschaftspflege. Neben der klassischen Aufgabe der Grünflächengestaltung widmen sich die Mitarbeiter von Grün & Grün inzwischen unter anderem auch der regionalen Wildstauden-Zucht. Ebenso werden Bio-Shiitake-Pilze und Kräuterteillinge sowie Gemüse, Salate und Kräuter angebaut.

Auch die M+S Markt- und Servicegesellschaft, die Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen Arbeitsmöglichkeiten im Einzelhandel bietet, betreibt einen Marktstand auf dem Wochenmarkt am Glashaus.

Und für das leibliche Wohl der Besucher sorgt das Team der Heinzelmännchen Hausdienstleistungen mit Grillspezialitäten, wechselnden Angeboten saisonaler Gerichte und kühlen Getränken.

Eine gute Chance also, den Besucher:innen vielfältige Möglichkeiten der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in verschiedenen Tätigkeitsfeldern nahezubringen. Und die Beschäftigten erfahren sich dabei als kompetent und anerkannt.

Die Qualifikation dazu erhalten die Mitarbeiter im Blauhaus – dem inklusiven Bildungscampus des BWMK. Übrigens: „BLAU“

heißt das Blauhaus nicht der Farbe wegen. „BLAU“ steht für Bildung, Lernen, Ausbildung und Unterricht. Zu den vielfältigen Angeboten für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gehört auch die berufliche Qualifikation „Helfer:in Wochenmarkt“, die mit einem Zertifikat abgeschlossen wird. Ganz neu im Angebot des Blauhauses ist die Schulung „Achtung, Kundschaft!“, die sich an Menschen richtet, die in Ihrem beruflichen Alltag mit Kundschaft zu tun haben.

Auch die kleinsten Gäste kommen auf ihre Kosten beim Kinderschminken oder bei den Aktionen der Kita Sternenfänger aus Schlüchtern. Die drei inklusiven Kitas des BWMK sind zusammengefasst unter dem Konzept „Steps“ (Schritte): Kinder lernen miteinander und voneinander. Viele kleine Schritte sind nötig, um die Welt zu entdecken und Entwicklung vollzieht sich bei jedem Kind anders.

Das Markt-Angebot wird ergänzt durch regionale Marktstand-Betreiber, die mit regionalen und saisonalen Angeboten ebenfalls für das leibliche Wohl der Besucher sorgen. Bis Mitte Oktober werden auch in diesem Jahr zahlreiche Aktionen – vom Erdbeer-Fest bis zur mobilen Apfelpresse – das Marktgeschehen flankieren und die Mitarbeiter aus den verschiedensten Bereichen des BWMK werden wieder ihr Bestes geben, um die Marke „Wochenmarkt am Glashaus“ – und damit auch die vielfältigen Angebote des BWMK für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung – immer wieder ein Stückchen bekannter zu machen in der Region.

Infos im Netz: www.gruenundgruen.de

Autorin: Martina Bender



LEBENSWELT

„Ich möchte Tipps geben, damit sich andere gut entscheiden können“

Menschen mit Behinderung beraten Menschen mit Behinderung // Im Zuge eines BWMK-Projekts werden Peer-Berater:innen ausgebildet

Peer-Beratung ist ein Beratungsangebot von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung. Peer-Berater:innen sind Expert:innen in den Angelegenheiten und Problemen, mit denen Menschen mit Behinderung konfrontiert werden. Im BWMK wird diese Form von Beratung gerade in Form eines Projekts aufgebaut. Damit verbunden ist auch der Start der ersten Staffel der Ausbildung zum/zur Peer-Berater:in im BWMK.

Zwei Referentinnen von inform, dem Bildungsinstitut der Lebenshilfe in Marburg, bilden die Teilnehmer:innen aus. Seit dem Ausbildungsstart im Dezember 2022 haben bereits zwei Module stattgefunden. In der Ausbildung lernen die Peer-Berater:innen, was in der Beratung wichtig ist und wie eine Beratung abläuft. Zukünftig werden die Peer-Berater:innen zusammen mit einer/einem Tandem-Berater:in zu den Themen Arbeit, Wohnen, Bildung sowie Liebe, Partnerschaft und Sexualität in die Beratung einsteigen.

Viola Busse, Ronja Projahn, Claudio Burrafato, Theodor Danchev, Tobias Frey, Nicole Kuhfeld und Carla Milia absolvieren die Ausbildung zur/zum Peer-Berater:in und haben das 2. Ausbildungsmodul bereits abgeschlossen. Lernen Sie die drei Peers in einem Interview kennen und erfahren Sie etwas über ihre Erlebnisse in der Ausbildung:



INTERVIEW MIT
Viola Busse,
angehende Peer-Beraterin

Frage: Warum wollen Sie Peer-Berater:in werden?

Viola Busse: Ich möchte gerne neben meiner regulären Arbeit eine neue Aufgabe übernehmen. Ich möchte meine eigenen Grenzen kennenlernen und souveräner werden. Ich möchte anderen auch gerne eine Hilfe sein.

Frage: Was war in der Ausbildung bis jetzt das Beste?

Viola Busse: Wir Peer-Berater:innen haben innerhalb der Ausbildung gemerkt, wie gut wir alle zusammenarbeiten

können. Es hat mich sehr interessiert, welche Arten von Gesprächen es gibt, welche vielfältigen Themen in den Beratungen aufkommen können und wie man damit umgehen kann.

Frage: Was möchten Sie in der Ausbildung noch lernen?

Viola Busse: In der Ausbildung möchte ich noch lernen, wie es gehen kann, dass ich andere Menschen weiterbringe. Ich möchte auch lernen, wie längere Beratungsprozesse aussehen können, wenn Menschen mit besonderen The-



men kommen. Bei schwierigen Themen möchte ich lernen, wie ich mit dem nötigen Fingerspitzengefühl vorgehen kann.

Frage: Warum ist Peer-Beratung wichtig?

Viola Busse: Peer-Beratung ist wichtig, weil es dadurch mehr Menschen gibt, die in die Beratungen kommen, wenn sie hören, dass es im Peer-to-Peer-Format stattfindet. Peer-Beratung ist wichtig, um sich auch selbst kennenlernen zu können. Als Peer-Berater:in bin ich

auch in einer Vorbildfunktion und kann zeigen, es gibt auch andere Tätigkeiten als die eigene Arbeit.

Frage: Was ist der Vorteil für Ratsuchende? Vervollständigen Sie den Satz: „Wenn Sie in die Beratung kommen, dann ...“

Viola Busse: ... höre ich mir das Thema erst einmal an. Ich höre genau zu. Dann überlege ich, was wichtig sein kann, wie ich berate und was ich sagen kann.



INTERVIEW MIT Claudio Burrafato, angehender Peer-Berater

Frage: Warum wollen Sie gerne Peer-Berater werden?

Claudio Burrafato: Für mich ist es sehr wichtig die P2P-Ausbildung zu machen, denn dadurch kann ich viel Neues lernen und neue Leute kennenlernen. Ich darf neue Dinge ausprobieren und ich kann auch neue Arbeit kennenlernen und etwas anderes ausprobieren. Ich helfe anderen gerne, auch in schwierigen Situationen. Das ist auch etwas, was ich bereits gut kann. Wenn andere Menschen zum Beispiel einen schlechten Tag haben, dann kann ich mit Ihnen sprechen, sie beruhigen, mit Ihnen Spaß haben oder zur Ablenkung gemeinsam Musik hören.

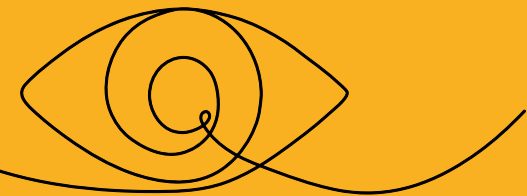
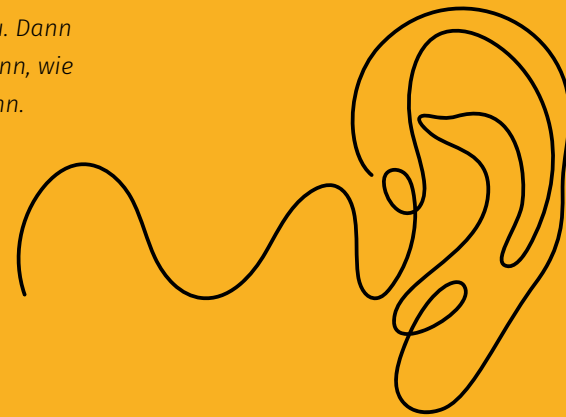
Frage: Was war in der Ausbildung bis jetzt das Beste?

Claudio Burrafato: Mir hat bisher sehr gut gefallen, dass ich in der P2P-Ausbildung erfahren habe, was ich bereits gut kann und was ich als Peer-Berater noch können muss. Es ist auch interessant zu erfahren, was die anderen können. Und es ist sehr schön, die Gruppe zu haben. In der Ausbildung erzählen wir

uns auch gegenseitig viele persönliche Themen und haben die Möglichkeit diese mit der Gruppe zu teilen. Da können auch neue Freundschaften entstehen.

Frage: Was möchten Sie in der Ausbildung noch lernen?

Claudio Burrafato: Ich möchte gerne noch weitere Rollenspiele machen. Hier kann man viel über Emotionen lernen. Ich kann herausfinden, welche Emotionen die anderen haben, das sieht man oft im Gesicht. Oder man kann sich das mit Karten anzeigen lassen, rot steht für schlechte Laune, grün steht für gute Laune. Es ist auch wichtig die eigenen Emotionen zu kennen. Es ist ein Unterschied, ob ich als Peer-Berater mit guter Laune oder schlechter Laune in ein Gespräch gehe. Ich nutze dafür selbst oft die Daumen, um meine Stimmung anzuzeigen. Daumen hoch steht für einen guten Tag, Daumen runter für einen schlechten Tag.



Frage: Warum wollen Sie Peer-Berater:in werden?

Ronja Projahn: Ich möchte mich gerne weiterbilden, etwas Neues dazulernen und nicht immer die gleiche Arbeit machen, deswegen habe ich mich für die Ausbildung beworben.

Frage: Was war in der Ausbildung bis jetzt das Beste?

Ronja Projahn: Die gesamte Ausbildung macht mir große Freude. Am meisten haben mir die Rollenspiele Spaß gemacht. Wir sind in die Rolle von Berater:innen geschlüpft und konnten uns ausprobieren, wie es dann in Wirklichkeit ist, wenn Menschen zu uns in die Beratung kommen. So konnten wir schon mal üben und erfahren, auf was wir achten müssen.

Frage: Was möchten Sie in der Ausbildung noch lernen?

Ronja Projahn: Ich habe schon viel Neues gelernt, wie man Beratungsgespräche vorbereitet und durchführt. Die

Wiederholungen und Rollenspiele helfen mir das Neue zu behalten.

Frage: Warum ist Peer-Beratung wichtig?

Ronja Projahn: Ich kann Menschen beraten, welche Möglichkeiten es im Bereich Wohnen gibt – das ist sehr wichtig. Ich wollte schon immer Menschen beraten. Ich möchte Tipps geben, damit sich andere gut entscheiden können.

Frage: Was ist der Vorteil für Ratsuchende? Vervollständigen Sie dafür den Satz: „Wenn Sie in die Beratung kommen, dann ...“

Ronja Projahn: ...können die Menschen über Probleme reden. Ich kann Hilfestellung geben und Vorschläge machen und wenn ich etwas nicht weiß, kann ich auch an andere Stellen verweisen. Und es können auch Folgetermine vereinbart werden.



INTERVIEW MIT Ronja Projahn, angehende Peer-Beraterin

✍ Autorinnen: Katja Prinzhaus-Weiß, Stephanie Hartung und Monika Jäcklein



Die Ausbildung läuft noch bis Mai 2023. Die angehenden Peers freuen sich bereits jetzt schon darauf in die Beratungspraxis einzusteigen.

Möchten Sie mehr erfahren? Möchten Sie eine Peer-to-Peer-Beratung? Dann sprechen Sie uns an!

Kontakt: direct-Beratungszentrum

Iris Fuchs
T 0 60 51/92 18-501
E fuchs.iris@direct-bz.de

Nicole Semmel
T 0 60 51/92 18-508
E semmel.nicole@direct-bz.de



Tag für Tag wächst das neue Apartmenthaus.

WOHNWELT

Spannend: Neues Wohnangebot in Schlüchtern

Info-Büro in der Kurfürstenstraße 21 ist Anlaufstelle für Interessierte

Wohnen ist etwas sehr Individuelles: Räume können Schutz, Rückzug und Entspannung bieten, sind Lebensorte und Ausdruck der eigenen Persönlichkeit. In der BWMK-Gruppe wurde das Angebot an Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen in den vergangenen Jahren kontinuierlich so erweitert und gestaltet, dass es unterschiedlichen Bedarfen entspricht. Das Spektrum reicht von gemeinschaftlichen Wohnformen bis hin zum Leben im Apartment – es gibt Angebote im urbanen sowie im ländlichen Umfeld. Und auch die Möglichkeiten der Unterstützung und Begleitung sind unterschiedlich. In Schlüchtern entsteht zurzeit ein Neubau mit 24 Apartments, wovon 6 Einheiten speziell nach den Bedürfnissen von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen gestaltet werden.

Eine Baustelle ist etwas Spannendes; zumal wenn man vor der eigenen Haustür beobachten kann, wie das Gebäude wächst. Seit Oktober 2022 ist die Baufirma Jökel auf dem Gelände der Wohnstätte Dr.-Rudolf-Pabst Haus in der Kurfürstenstraße in Schlüchtern am Werk. Die Bewohner:innen und das Team verfolgen den Bau mit Spannung. In der ersten Jahreshälfte 2024 wird das Gebäude fertig sein und insgesamt 24 Apartments umfassen.

Um die künftigen Bewohner:innen frühzeitig einzubinden und sie darüber zu informieren, wie der Neubau und die Apartments aussehen werden und welche Möglichkeiten es dort gibt, wurde Anfang Februar 2023 ein Info-Büro in den Räumen der Tagesgestaltung in der Kurfürstenstraße 21 eröffnet.

Dort sind sämtliche Informationen auch mit Fotos, Piktogrammen und leichter Sprache aufbereitet, so dass alle Besucher:innen diese verstehen können. Die Abschnitte des Projektes zur Schaffung des neuen Wohnangebotes sind übersichtlich in einem Zeitstrahl an der Wand des Info-Büros angeordnet. „Im Verlaufe des Projektes wird es den Moment eines Wohnungsmarktes geben. Jede/r Bewohner:in des jetzigen Wohnangebotes wird die persönliche Frage beantworten ‚Wie will ich wohnen?‘“, erläutert Abteilungsleiter Johannes Tengler.

Zentrale Frage: „Wie will ich wohnen?“

Der Neubau sei dabei nur eine der möglichen Antworten. Jede/r einzelne Bewohner:in werde bei der Beantwortung dieser Frage unterstützt und bei der Erarbeitung einer persönlichen Perspektive begleitet. „Dabei stehen alle Wohnangebote des Unternehmens mit den unterschiedlichsten Schwerpunkten zur Verfügung“, betont Tengler. Zwischen Hanau im Südwesten und Schlüchtern im Nordosten des Main-Kinzig-Kreises biete das BWMK verschiedene Optionen – je nachdem, ob Einzel- oder Gemeinschaftswohnen, Stadt oder Land, intensive oder punktuelle Unterstützung nachgefragt werde.

Bereits vor Start des Bauvorhabens in Schlüchtern hat eine Studierendengruppe die Bewohner:innen des jetzigen Wohnbereichs gefragt, was für sie im persönlichen Lebensumfeld bedeutsam ist. Die Menschen konnten sich zu vielfältigen

Fragen äußern – etwa wie wichtig ihnen eine eigene Küche, ein eigenes Bad oder ein Gemeinschaftsraum sind. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sind ebenfalls im Infobüro dargestellt und geben Einblick in die Interessen und persönlichen Vorstellungen der Bewohner, wie Wohnräume und Privatsphäre gestaltet sein sollen.

Bedarf von Menschen aus dem Autismus-Spektrum im Blick

Da auch eine große Nachfrage nach Angeboten speziell für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen besteht, hat das BWMK in den vergangenen Jahren entsprechende Vorbereitungen getroffen – sowohl im Hinblick auf die Schulung von Personal, als auch in der Gestaltung von Wohn-, Arbeits- und begleitenden Angeboten.

Mit Sabine Dankert gibt es in der BWMK-Gruppe eine feste Ansprechpartnerin, die intern zum Thema Autismus berät. Am Standort Schlüchtern wurden im Zuge eines Projekts wichtige Erfahrungen gesammelt, um den Wohnalltag für und mit Menschen aus dem Autismus-Spektrum gut zu gestalten. „Diese Erfahrungen werden auch bei der Gestaltung der Räume sowie der Organisation der Begleitung im Neubau einfließen“, berichtet Abteilungsleiter Johannes Tengler.

✍️ Autorin: Dorothee Müller



Im Oktober 2022 begann die Bauvorbereitung.


Das Info-Büro zum Neubau in Schlüchtern ist für externe Besucher:innen jeden zweiten Freitag im Monat in der Kurfürstenstraße 21 geöffnet. Sprechzeit zwischen 14 und 17 Uhr. Informationen bei Johannes Tengler, **T** 06661 96580 **E** tengler.johannes@bwmk.org





ARBEITSWELT

„Der wichtigste Schritt ist Aufklärung und Information“

 Interview

Nele Bleitgen berät Arbeitgeber:innen, die Menschen mit Behinderungen beschäftigen möchten

Frage: EAA steht als Abkürzung für Einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber. Warum wurden diese bundesweit eingerichtet?

Nele Bleitgen: Teilhabe bedeutet auch Teilhabe im Arbeitsleben. Um das in der UN-Behindertenrechtskonvention festgelegte Recht auf Arbeit auch in Deutschland umzusetzen, soll den Arbeitgeber:innen gerade mit Blick auf die sich erhöhende Ausgleichsabgabe ein kompetentes Beratungsangebot zur Seite gestellt werden. Die Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber („EAA“) beraten rund um Fragen zur Einstellung, Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Schwerbehinderung oder Gleichstellung und sind dabei exklusiv für Arbeitgeber:innen da. Wir schauen ganz auf die Bedarfe der Arbeitgeber:innen und fungieren als erste Ansprechstelle.

Frage: Oft gibt es noch große Vorbehalte bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen. „Erholung und Fortschritt der Inklusion auf dem Arbeitsmarkt scheitern dabei insbesondere an der Beschäftigungsbereitschaft der Unternehmen“, heißt es in

einem Bericht des Handelsblatt Research Institute von Ende 2022.

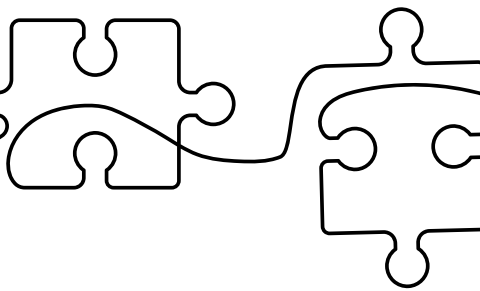
Was ist aus Ihrer Sicht nötig, um das zu ändern?

Nele Bleitgen: Hier möchte ich gerne etwas ergänzen: Unserer Erfahrung nach liegt es oft nicht am mangelnden Willen der Arbeitgeber:innen, Menschen mit Schwerbehinderung einzustellen. Vielmehr sind Unsicherheiten und Berührungängste verbreitet, die die Hemmschwelle sehr hoch halten können. Ein erster Schritt ist demnach die Einrichtung der einheitlichen Ansprechstellen als unabhängige Beratungsstelle, wo Arbeitgeber:innen kostenfrei grundlegende und unverbindliche Informationen erhalten. Dann ist der wichtigste Schritt natürlich die Aufklärung und Information. Der Aufbau von Wissen führt zum Aufbau von Sicherheit. So wird wiederum im Bestfall der Abbau von Vorbehalten und Unsicherheiten angestoßen. Wenn dieser Prozess in Gang gekommen ist, haben die EAA meiner Meinung nach sehr viel erreicht.

Frage: Menschen mit Behinderungen verfügen oft über großes persönliches und fachliches Potenzial. Wo liegen die

Vorteile für Arbeitgeber:innen, die Menschen mit Handicaps beschäftigen?

Nele Bleitgen: Aus meiner Sicht gibt es hier vielfältige Vorteile. Vorneweg möchte ich festhalten, dass Fachkompetenz unabhängig von Behinderung oder Nicht-Behinderung ist, sondern abhängig von Qualifikation und Ausbildung. Menschen mit Schwerbehinderung sind oft genauso gut qualifiziert wie Menschen ohne Schwerbehinderung. Ein Vorteil, der sich aber definitiv ergibt, ist die positive Außenwirkung. Unternehmen, die Menschen mit Behinderung beschäftigen, leisten nicht nur einen gesellschaftlichen Beitrag, sondern auch ihren Beitrag zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Das schärft das Profil und die positive Corporate Identity. Gerade im Hinblick auf den sich immer weiter verschärfenden Arbeitskräftemangel und einen Arbeitsmarkt, auf dem Arbeitnehmer:innen die Wahl haben, kann eine solche Image-Stärkung den Unterschied machen. Der mir wichtigste Aspekt ist jedoch, dass nahezu jeder Arbeitsplatz mit der richtigen Ausstattung auch von einem Menschen mit Schwerbehin-



derung besetzt werden kann. Mit der richtigen Unterstützung und Beratung können hier beide Seiten gut zueinanderfinden. Hier kommt die EAA wieder ins Spiel, die beurteilen kann, welche Förderleistungen in Frage kommen und welche Leistungsträger zuständig sind. Die EAA ist mit den lokalen Akteuren des Arbeitsmarktes gut vernetzt und hat das Ziel, für die Arbeitgeber:innen einen direkten Draht herzustellen.

Frage: Was ist Ihr wichtigster Tipp für Arbeitgeber:innen?

Nele Bleitgen: Mein wichtigster Tipp in zwei Worten ist: Mutig sein! Seien Sie mutig und geben einem Menschen die Chance, sich zu beweisen. Seien Sie mutig, zu sagen „Wir schaffen das – mit der nötigen Unterstützung.“ Hierzu gehört eine Portion Pragmatismus, sodass Sie Bedenken beiseiteschieben können und „einfach mal machen“ – mutig Entscheidungen treffen. Halten Sie sich im Gedächtnis, dass es professionell ist, sich Unterstützung zu holen. Es zeugt von Kompetenz im Sinne von, man muss nicht alles wissen, man muss nur wissen, wen man fragen kann“. Und hier stehe ich als Ansprechpartnerin sehr gerne zur Verfügung.

 Autorin: Dorothee Müller


ZUR PERSON

Nele Bleitgen



- Studium der Erziehungswissenschaften, Erlangung des BA im März 2017
- anschließend Projektleitung in einem Bildungsprojekt für junge Geflüchtete (04/2017–07/2017)
- Umzug nach Regensburg; Gruppenleitung der Sprachklasse in der Offenen Ganztagschule einer Grundschule (09/2017–07/2019)
- Umzug nach Gelnhausen; Sozialpädagogische Familienhilfe (09/2019–06/2021)
- Auslandsaufenthalt in Marseille, Frankreich; Deutschlehrerin an drei Grundschulen (07/2021–08/2022)
- Weiterbildung zur Systemischen Beraterin (05/2020–07/2022)
- seit 10/2022 als EAA-Fachkraft beim BMWK

Mehr Flexibilität in der Wissens- vermittlung

 Interview

Digitale Lernplattform BWMK campus
seit September 2022 nutzbar

Frage: Wie ist der BWMK campus entstanden?

Personalentwicklung: Im Rahmen eines Projekts zur Einführung der Lernplattform wurden zunächst Anforderungen an eine solche Software gesammelt. Gemeinsam mit einem externen Softwareanbieter wurde die Plattform bedarfsgerecht entwickelt. Seit September 2022 ist der BWMK campus zugänglich für alle Angestellten des BWMK. An dieser Stelle sagen wir „Vielen Dank“ an alle, die am Projekt zur Einführung der Lernplattform mitgewirkt haben.

Frage: Was ist im BWMK campus zu finden?

Personalentwicklung: Ein Katalog mit digitalen Lernangeboten und Präsenzfortbildungen; der eigene Lernstatus zu offenen und gebuchten Kursen sowie Teilnahmebescheinigungen für absolvierte Kurse.


Wie geht es weiter mit dem BWMK campus?

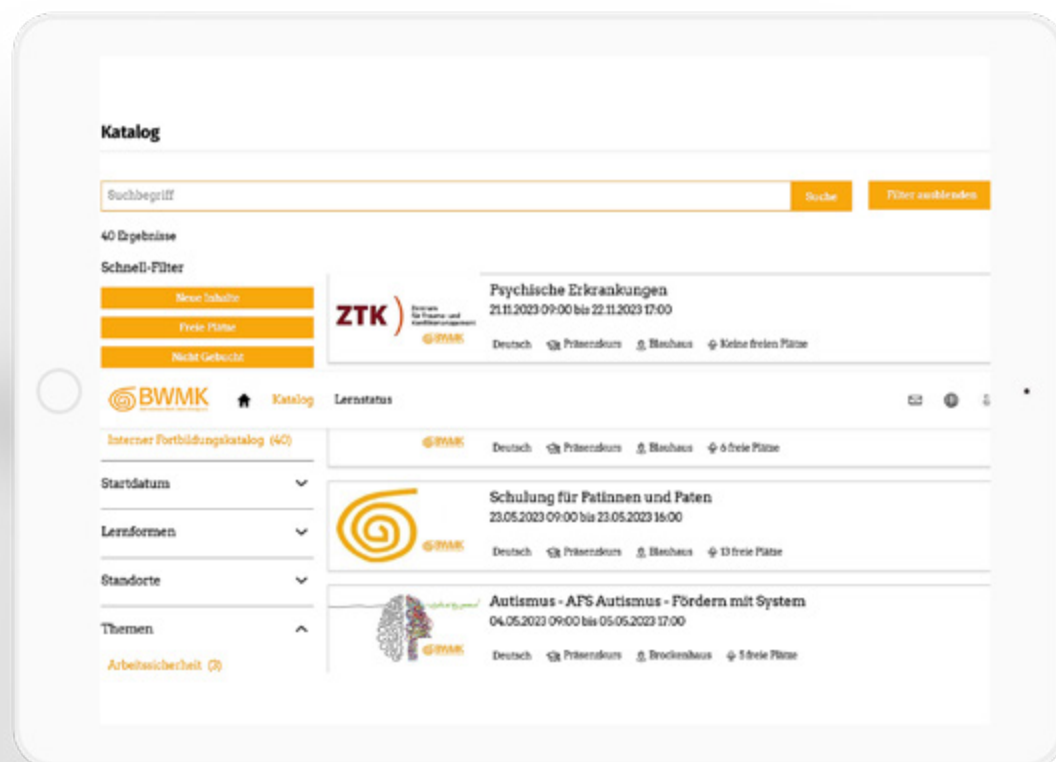
Personalentwicklung: Über ein Folgeprojekt wird sich der BWMK campus weiterentwickeln und weiter ausbauen.

Einer der Meilensteine ist, das Abbilden von Pflichtschulungen. Dies ermöglicht eine Übersicht wiederkehrender Schulungen sowohl für Angestellte als auch Vorgesetzte und erleichtert den Nachweis der Schulungen – zentral an einem Ort.

Kontakt:

Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.
Personalentwicklung
E personalentwicklung@bwmk.org

 Autorin: Monika Jäcklein



Stefanie Eckhardt

Erweiterte Teamleitung
Kita Sternenfänger in Schlüchtern

In meiner Funktion als erweiterte Teamleitung, hatte ich vor Einführung des BWMK campus die Erwartung, dass ich auf einen Blick sehen kann, wer geschult ist bzw. wer noch welchen fachlichen Input benötigt.

Ein großer Nutzen des BWMK campus ist, dass unsere internen Fortbildungen für interessierte Angestellte sichtbar sind und diese selbstständig gebucht werden können.

Der Genehmigungsprozess über die Führungskraft wird automatisch angestoßen und die gebuchten Termine erscheinen direkt im Outlook-Kalender. Der BWMK campus erleichtert auch Vernetzung sowie Weitergabe und Verteilung von Wissen auf digitalem Weg. Die Plattform bietet auch die Möglichkeit bereichsspezifische Fortbildungen und vor allem nachweisbar zu machen. Die BWMK-Kitas nutzen dies z. B. für die Fortbildungen und Anforderungen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP).

Ich denke, dass der BWMK campus viel Potential bietet für Selbstschulungen und die Organisation von wiederkehrenden Schulungen, beispielsweise im Hinblick auf die Prozess-Schulungsliste aus dem Qualitätsmanagement.

Marion Follner

Projektleitung
IT-Applikationen

Der BWMK campus bringt einen großen Mehrwert und neue Perspektiven in die Vermittlung von Wissen sowohl für Lernende als auch für Lehrende, vor allem mit der Möglichkeit digitale Lernangebote zur Verfügung zu stellen.

Lerninhalte können flexibel angepasst und erweitert werden. Tutorials können i. d. R. innerhalb einer kürzeren Zeitspanne und entsprechend dem eigenen Lerntempo durchlaufen werden. Der Campus erhöht die Flexibilität der Wissensvermittlung im Unternehmen sehr – gerade was kurze Lerneinheiten angeht.

Tests zeigen den Lernenden und Lehrenden, ob Inhalte auch verstanden wurden. Mit den Möglichkeiten des BWMK campus gehen wir mit der Zeit, Kurzvideos und Tutorials sind oft auch im Alltag das Mittel der Wahl, wenn es darum geht sich schnell und flexibel Wissen anzueignen.

Susanne Heirich

Teilhabebegleiterin
Rudolf-Pabst-Haus in Schlüchtern

Ich nutze den Campus seit letztem Jahr und habe schon Fortbildungen über den Campus besucht. Für mich ist der Campus gut und übersichtlich und es finden sich dort vielseitige und interessante Fortbildungsangebote.

Vorteilhaft finde ich den guten Überblick über die eigenen Kurse. Sobald es Änderungen gibt, werden einem diese gleich mitgeteilt. Die erstmalige Anmeldung im Campus ist noch sehr schwerfällig, hier sehe ich noch Entwicklungsbedarf.

Zu Beginn hatte ich etwas Schwierigkeiten, mich auf der Startseite zurechtzufinden und die Navigation zu verstehen. Als ich dann den Katalog gefunden hatte, war ich von der Kursauswahl sehr angetan.

Toll ist auch, dass die Kurse für alle offen sind und diese nicht für einzelne Berufsgruppen beschränkt sind.



BILDUNGSWELT

Demokratie leben – wie geht das?

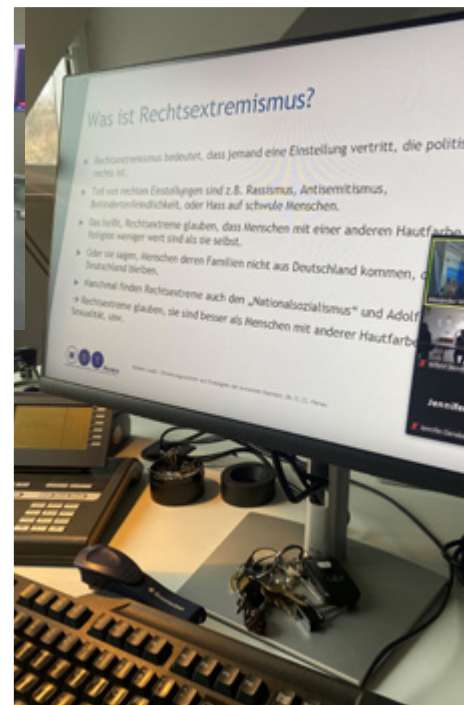
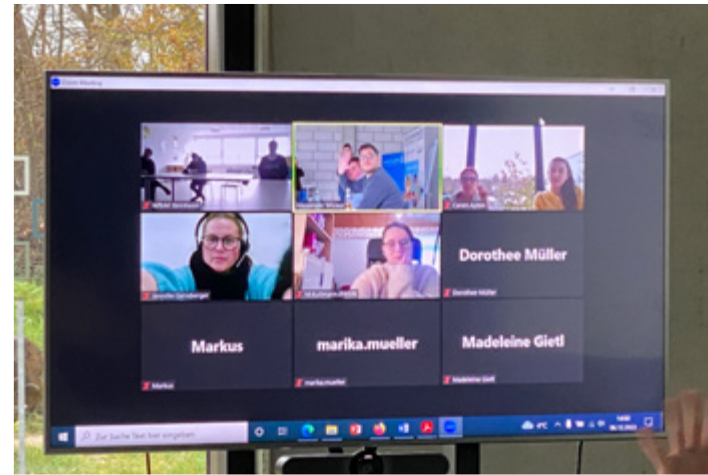
Neues Angebot der politischen Bildung für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen // Auszeichnung für Kooperationsprojekt von Blauhaus und Bildungspartner Main-Kinzig GmbH

Was bedeutet es in einer Demokratie zu leben? Wie funktioniert unser Staat? Wer oder was bedroht unser Gemeinwesen? Um Menschen mit Behinderungen ein möglichst selbst bestimmtes und niedrigschwelliges Angebot der politischen Bildung zu machen, wurde 2021 in einem gemeinsamen Projekt zwischen dem kommunalen Bildungsträger Bildungspartner Main-Kinzig und dem inklusiven Bildungscampus „Blauhaus“ des BWMK eine Demokratiewerkstatt etabliert. Das Konzept hat bei der Werkstätten-Messe 2023 in Nürnberg im Wettbewerb um den „exzellent-Preis“ in der Kategorie Bildung den zweiten Platz belegt.

Ziel dieses Angebots ist es den/die Einzelne/n zu stärken, Menschen zusammenzubringen, den demokratischen Diskurs vor Ort zu beleben und damit die gemeinsame demokratische Kultur zu fördern. Demokratiewerkstätten sind ein Verbundprojekt der Volkshochschulen Frankfurt, Marburg-Biedenkopf, Hanau sowie der Bildungspartner Main-Kinzig.

In den Demokratiewerkstätten dieser Regionen treffen sich interessierte Bürger:innen, um sich mit gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Themen zu beschäftigen. Urheber des Konzepts ist der Büdinger Kreis e. V., ein überparteilicher Verein zur politischen Bildung und Kommunikation. Die regelmäßigen Treffen im inklusiven Bildungscampus „Blauhaus“ des BWMK, die auch online zugänglich sind, richten sich an alle Interessierten mit und ohne Behinderung. Im Diskurs üben sich die Teilnehmer:innen darin Interessen zu kommunizieren, erweitern ihr Wissen, gewinnen Selbstvertrauen und werden selbst zu Multiplikator:innen einer starken Demokratie.

Freuen sich über den exzellent-Preis, der in Nürnberg verliehen wurde (von links): Pia Egner (Blauhaus), Manuel Schreiber-Alvarez (Teilnehmer Demokratiewerkstatt), Matthias Müller-Stehlik (Bildungspartner Main-Kinzig), und Angelique Kosian (Blauhaus).



Moderiert werden die Demokratiewerkstätten von Demokratiewerkstattleitungen (DWL), pädagogisch erfahrenen Personen, die in einer speziellen Fortbildung mit dem Konzept und der Praxis vertraut gemacht werden. Die Treffen beruhen auf Selbstbestimmung: Die Teilnehmer:innen legen sowohl den organisatorischen Rahmen, als auch die Themen fest sofern diese sich auf dem Feld der Politik, der Wirtschaft oder der Geschichte bewegen.

Seit der Gründung der Demokratiewerkstatt 2021 haben regelmäßige Treffen in den Räumen des inklusiven Bildungscampus „Blauhaus“ in Hanau stattgefunden. Die Teilnehmer:innenzahlen variieren – doch das ist Teil des Konzepts. Die Demokratiewerkstatt ist keine feste Gruppe, die Menschen nehmen je nach zeitlicher Verfügbarkeit, aktuellem Bedürfnis oder Interesse teil. Meist bildet sich aber ein „harter Kern“ von Teilnehmer:innen heraus.

Angekündigt und vom Ablauf her beschrieben werden die Treffen über zahlreiche Medien wie Facebook, das Intranet der BWMK-Gruppe sowie die Info-Box an zahlreichen Werkstatt- und Betriebsstandorten des BWMK. Dazu werden selbstverständlich auch Mittel der Unterstützten Kommunikation genutzt, so dass die Informationen möglichst allen verständlich sind. Grundsätzlich wird die Demokratiewerkstatt gleichzeitig als Präsenztreffen sowie mit digitaler Zuschaltmöglichkeit angeboten.

Um das Angebot noch besser bekannt zu machen, hat die Mediengruppe des BWMK einen Info-Film über die Demokratiewerkstatt produziert. Besonders freut es die Teilnehmer:innen, dass bereits zwei Experten-Tage stattgefunden haben.

Auf Wunsch der Demokratiewerkstatt-Teilnehmer:innen gab es Vorträge und Diskussionsrunden zu den Themen „Hate Speech“ und „Hidden Codes“ – also die versteckten Zeichen von Vertreter:innen rechtsextremistischer Gruppen in der realen Welt sowie in den Sozialen Medien. Hierdurch erhalten die Teilnehmer:innen wichtige Informationen und Verbindungen zu weiteren regionalen bzw. überregionalen Fachstellen



ZUM HINTERGRUND

Verbundprojekt Demokratiewerkstätten

Die Demokratiewerkstätten sind ein Verbundprojekt der Volkshochschulen Hanau, Frankfurt, Marburg-Biedenkopf und der Bildungspartner Main-Kinzig, das derzeit vom Land Hessen im Rahmen des Weiterbildungspakts finanziert wird. Das Projekt definiert politisches Wissen durch politische Information und Bildung als Grundbedingung demokratischer Teilhabe. Demokratiewerkstätten sind aufsuchende politische Bildung und gehen von der Prämisse aus, dass Demokratie Staatsform und Haltung zugleich ist. Sie setzen immer auf gemeinsam erarbeitete, umfassende Information, die möglichst viele Aspekte eines Themenfeldes und Perspektiven darauf abdeckt, um es möglichst in seiner ganzen Bandbreite abzubilden. Das Projekt fördert gesellschaftliche Partizipation, weil es deren Bedingungen transparent macht und Wege ins Engagement aufzeigt. Demokratiewerkstätten sind freiwillige und selbstorganisierte, zugleich betreute Arbeitsgemeinschaften, in der die Teilnehmenden sich mit politischen, wirtschaftlichen und geschichtlichen Themen beschäftigen und in einem zweiten Schritt selbst zu Akteur:innen der politischen Bildung für ihren Sozialraum werden.

Urheber des Konzepts der Demokratiewerkstätten ist der Büdinger Kreis e. V., ein überparteilicher Verein zur politischen Bildung und Kommunikation. Das Angebot kann in Gemeinden, Quartieren, Stadtteilen, Stadtentwicklungs- und Integrationsprojekten, Vereinen, Unternehmen Anwendung finden. Moderiert werden die Demokratiewerkstätten von Demokratiewerkstattleitungen (DWL), pädagogisch erfahrenen Personen, die in einer speziellen Fortbildung mit dem Konzept und der Praxis vertraut gemacht werden. Zusätzlich werden den DWL individuelle Methodenworkshops durch die Verbundpartner:innen angeboten. Im Verbund wird die DWL-Arbeit durch regelmäßige Verbundkonferenzen, intensiv begleitet und konzipiert sowie der Erfahrungsaustausch für die DWL organisiert. Außerdem werden gemeinsame Veranstaltungen der politischen Bildung realisiert sowie ein Fachtag ausgerichtet.

und Bildungsträgern wie der Bildungsstätte Anne Frank oder dem Mobilem Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus in Osthessen.

Mittlerweile haben fast 20 Treffen der Demokratiewerkstatt stattgefunden. Aufgrund der bislang gemachten Erfahrungen und der positiven Resonanz nach Auswertung der Teilnehmer:innen-Befragungen ist davon auszugehen, dass sich die Demokratiewerkstatt zu einem verlässlichen Instrument der politischen Bildung für Bürger:innen mit und ohne Behinderungen in Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis entwickelt – die Rahmenbedingungen gewährleisten weiterhin BWMK/Blauhaus sowie Bildungspartner Main-Kinzig. Das Projekt ist – unabhängig von der Landesförderung – auf Dauer angelegt.

Das Konzept der Demokratiewerkstätten ist bundes-, und sogar europaweit übertragbar, stärkt die Bürger:innen in ihrem Bewusstsein aktive Akteur:innen in einer lebendigen Demokratie zu sein und wirkt extremistischen und separatistischen Tendenzen entgegen.

Als Kooperationsprojekt zwischen einem Sozialunternehmen wie dem BWMK sowie einem regional verankerten, kommunalen Bildungsträger ist es in die sozialräumlichen Strukturen eingebunden und hat inklusiven sowie nachhaltigen Charakter.

Autorin: Dorothee Müller



BILDUNGSWELT

Individuelle Lernkonzepte & verlässliche Betreuung

Inklusive Sophie-Scholl-Schule Hanau setzt auf kleine Klassen und gute Kommunikation

Lehrermangel, Ausfälle von Unterrichtszeiten und kaum verlässliche Betreuungsangebote erschweren Schülern, Eltern, Lehrern wie Erziehern oft den schulischen Alltag. Beispielsweise müssen Schulen immer wieder ganze Klassen tageweise nach Hause schicken. Fächer wie zum Beispiel Sport werden oft nachrangig behandelt und nicht im vorgesehenen Maße angeboten. All' dies trägt nicht dazu bei, dass der Bildungsauftrag adäquat umgesetzt werden kann.

Die Sophie-Scholl-Schule Hanau, ihres Zeichens inklusive Grundschule in freier Trägerschaft des BWMK (Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.) hat es sich bereits bei Gründung im Jahre 2013 zum Ziel gesetzt, dem entgegenzuwirken. Kleinere Klassen mit maximal 23

Schüler:innen erlauben den Lehrteams aus Lehrkräften und Erzieher:innen sich individuell den Bedürfnissen der Schüler anzunehmen und somit den Bildungsauftrag bestmöglich zu erfüllen. „Digitale Unterrichtsmaterialien, schnelle und unkomplizierte Kommunikation zwischen Schülern, Eltern und Lehrern sowie individuell-differenzierte Lernkonzepte tragen maßgeblich zum Erfolg unserer Schule bei“, erklärt Schulleiter Steffen Lautermann.

Ein weiterer Vorteil der Schule ist nach Bekunden Lautermanns die umfassende Verlässlichkeit im Schulalltag. „Seit Gründung konnte die Schule alle Unterrichts- und Betreuungszeiten einhalten und musste nicht, wie viele anderen Schulen, die Schultage verkürzen oder sogar ausfallen lassen“, berichtet er.

Garantierte Unterrichtszeiten bis 14:30 Uhr mit anschließender Nachmittagsbetreuung bis maximal 17:00 Uhr sowie die Möglichkeit einer optional buchbaren Ferienbetreuung gäben den Eltern die notwendige Flexibilität, welche die moderne Berufswelt heutzutage erfordert.

Neben der schulischen Bildung stünden in der Sophie-Scholl-Schule auch gesellschaftliche Werte im Mittelpunkt. „Die Gemeinschaft und das soziale Miteinander sind Eckpfeiler unseres Schulkonzepts. Ritualisierte Tagesabläufe, wie beispielsweise ein gemeinsames Mittagessen oder auch klassenübergreifende Projekte, gehören genauso zu unserem Schulalltag, wie die Möglichkeit an außerschulischen Aktivitäten teilzuhaben“, unterstreicht die Schulleitung.



Steffen Lautermann und Marion Kreile-Deysenroth leiten die inklusive Sophie-Scholl-Schule in Hanau.

Autoren: Steffen Lautermann / Dorothee Müller



WELTENTDECKER

Jack Wolfskin

Kennen Sie Jack Wolfskin? Natürlich, was für eine Frage. Und der bekannte Outdoor-Ausstatter arbeitet bereits seit mehreren Jahren mit dem BWMK zusammen. Im Bereich Digitale Archivierung werden alle Kundendaten von Jack Wolfskin indiziert. Das bedeutet, dass hier für alle, die Jack Wolfskin-Member werden wollen und ein entsprechendes Formular ausgefüllt haben, die Datenerfassung erfolgt und an Jack Wolfskin zur Verfügung gestellt wird.

Ein neues Projekt erweitert nun die bestehende Kooperation. Jetzt sind auch die BWMK-Tagesstätten in Gelnhausen und Bad Soden-Salmünster, die Angebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen bieten, für Jack Wolfskin tätig: Die Stoffbanner aus der Dekoration der Jack Wolfskin Stores erhalten in den Tagesstätten des BWMK ein zweites Leben. Nach den Wünschen von Jack Wolfskin wurden Taschen be-

ziehungswise Rucksäcke entworfen, die aus den Stoffbannern genäht werden. Durch die langlebigen Stofftaschen wird sowohl Müll vermieden als auch der Verbrauch von Papier-Tüten verringert.

Insgesamt 15 Mitarbeiter:innen der Tagesstätten sorgen für den Zuschnitt aus den unterschiedlichen Werbebannern und nähen daraus einzigartige Shopping-Bags und Rucksäcke – jedes Teil ein Unikat. Die Taschen zierte ein eigens entworfener Aufnäher, mit dem auf die Kooperation mit dem BWMK, hingewiesen wird. Das ist für alle Beteiligten mit jeder neuen Tasche eine kreative Herausforderung, bei der sie sich als kompetent und anerkannt erfahren können. Und außerdem schafft das BWMK auf diese Weise einen Beitrag zur Unterstützung der nachhaltigen Ziele von Jack Wolfskin. Ein Erfolg für alle Beteiligten – und für unsere Umwelt!

Autorin: Martina Bender

WELTENTDECKER

In den „Fuchsbau“ ist Leben eingekehrt

Waldgruppe der Kita Zauberwald Maintal hat ihren neuen Bauwagen bezogen

Im vergangenen Herbst haben sich die Kinder und Erzieher*innen der Fuchsgruppe aus der inklusiven Kita Zauberwald in Maintal-Dörnigheim mit großer Vorfreude auf den langersehnten Bauwagen dazu entschlossen, ihren Gruppenraum im Haus aufzugeben und zunächst einmal mit Sack und Pack in den Wald zu gehen. Für viele klang das wie ein großen Abenteuer und zu diesem wurde es dann auch. Sowohl die Kinder, als auch die Erzieher*innen haben viel dazu gelernt und hatten viel Spaß beim Erkunden und Entdecken. Sie wurden zu einer richtigen Waldgruppe und lernten den Wald, mit all seinen Möglichkeiten, noch einmal ganz neu kennen und lieben.

Das BWMK hat sich bereits in der Vergangenheit dadurch hervorgetan, Bedürfnisse zu erkennen und sich darauf einzustellen. So erkannte man, dass die Fuchsgruppe einen Unterschlupf brauchte, der nah an ihrem Wald ist. Am 27. Oktober 2022 durften die Füchse ihren Bauwagen nun endlich in Empfang nehmen.

Viele Fragen und Sorgen kamen auf, da der Bauwagen so neu war und man ihn nicht direkt dreckig machen wollte – alle waren vorsichtig und die ersten Berührungsversuche fielen recht zaghaft aus. Doch nach einer kurzen Eingewöhnungszeit

wurde allen Kindern und Erzieher*innen klar, dass der Bauwagen nun ihr neues „Zuhause“ ist und sie keine Angst haben müssen, etwas falsch zu machen. Der Bauwagen ist nun ihr Fuchsbau, der ihnen Wärme und Geborgenheit schenkt, wenn es draußen kalt und stürmisch ist.

Damit das Ankommen des Bauwagens noch einmal richtig gefeiert werden konnte, luden die Fuchsgruppe und die beiden Teamleitungen die stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden des BWMK, Mareike Meister und Joachim Schröck, Christine Fischer (Betriebsleitung Kinder, Jugend und Familie im BWMK, Nina Holzhauser (Liegenschaftsverwaltung), Frau Lange (Fachdienstleitung, Pädagogische Fachberatung Freie Träger der Stadt Maintal), Tanja Waider (Patenverein der Kita) und die beiden Elternbeiräte der Fuchsgruppe ein. Nach einigen an die Fuchskinder persönlich gerichteten Worten von Mareike Meister und einem kleinen Rückblick der letzten Monate von Florian Hoffmann (Fuchsgruppe) wollten die Fuchskinder vor allem dem Vorstand des BWMK, Christine Fischer, Nina Holzhauser und allen Spendern noch einmal danke sagen. Sie führten zwei persönlich umgedichtete Lieder vor, präsentierten stolz ihren Bauwagen und eröffneten das Buffet. Es war eine gelungene Feier, an die alle Beteiligten noch einige Zeit zurückdenken werden.

Autorin: Jennifer Richter

Das Team BWMK bereitet sich seit Wochen auf das Turnier vor.



Bildquellenachweis: ©Carsten Kobow

WELT DES SPORTS

BWMK richtet Hessenmeisterschaft aus

Auf dem Gelände der SG Bad Soden am Bornweg findet in diesem Jahr die Hessenmeisterschaft für Werkstätten für behinderte Menschen statt. Sieben Mannschaften aus ganz Hessen spielen um den Titel beim Landesentscheid. Das Werkstatt-Team des BWMK (Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.) nimmt mit zwei Mannschaften an dem Turnier teil.

Das BWMK unter der Federführung von Hüseyin Albayrak, Oliver Hofmann, Wladimir Römmich und Pia Wunderlich ist Ausrichter der „Hessenmeisterschaft Fußball der Werkstätten für behinderte Menschen“ auf der Sportanlage der SG Bad Soden. Das Turnier ist zugleich die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft (4. bis 7. September 2023) in der Sportschule Wedau in Duisburg.

Nach der offiziellen Begrüßung werden auf zwei Fußballfeldern in drei Leistungsgruppen gespielt. Die einzelnen Werkstätten geben vor, in welcher Leistungsgruppe sie spielen wollen. Für die Deutsche Meisterschaft kann sich nur der Sieger der Gruppe A qualifizieren. Die Spielzeit beträgt jeweils 12 Minuten und in den Gruppen spielt jeder gegen jeden mit Hin- und Rückspiel. Dadurch wird auf eine Vorrunde und Finalrunde verzichtet. Das Werkstatt-Team des BWMK geht mit zwei Mannschaften an den Start. „Es ist uns wichtig, dass alle unsere Spieler:innen bei dem Turnier zum Einsatz kommen. Sonst hat man nicht die Gelegenheit, allen Spielern die Möglichkeit zu geben, an einem Turnier teilzunehmen“, so Oliver Hofmann.

Seit 2012 führt kein Weg bei der Hessenmeisterschaft am Team des BWMK vorbei. Auch in diesem Jahr wird das Team des BWMK versuchen den Titel zu verteidigen, um im September bei den Deutschen Meisterschaften in Duisburg teilzunehmen. Die Deutsche Fußball-Meisterschaft wird in diesem Jahr zum 22. Mal ausgetragen. Hier spielen Fußballer*innen aus 16 Werkstätten den Deutschen Fußball-Meister der Werkstätten für behinderte Menschen in der Sportschule Duisburg-Wedau aus. Jeder Landesverband stellt einen Teilnehmer. Dieses Turnier ist jährlich das bundesweit größte Turnier für geistig und psychisch beeinträchtigte Fußballer*innen.

Autorin: Pia Wunderlich



Teilnehmende Mannschaften

- Lebenshilfe Waldeck-Frankenberg
- Limeswerkstatt Gießen
- EVIM WfbM Schlockerhof
- Oberurseler Werkstätten
- Soziale Förderstätten e.V. Bebra
- BWMK I
- BWMK II

Hessenmeisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen



**Donnerstag
11. Mai 2023
10:00 - 15:00 Uhr**

**Sportanlage SG Bad Soden
Bornweg, 63628 Soden-Salmünster**



Qualifizierung für die Deutschen Meisterschaften der Werkstätten für behinderte Menschen in Duisburg

PERSONALWELT

BWMK feiert!



10 JAHRE

Herzlichen Glückwunsch, Michael Schwendner!

Der Elektromeister im Handwerk ist seit Januar 2013 als Gruppenleiter in der Elektro- und Montageabteilung der Reha-Werkstatt Ost/Digitaldruckzentrum „Alte Wäscherei“ in Bad Soden-Salmünster tätig. Zu seinen Hauptaufgaben gehört die Wiederholungsprüfung von elektrischen Geräten an den Standorten des BWMK mit einem Prüfteam, das er selbst ausgebildet hat. Beschäftigte der Reha Ost erwarben die Qualifikation als „elektrotechnisch unterwiesene Personen“. Seit 2017 ist Michael Schwendner Geprüfte Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung (gFAB). Zusätzlich ist es als Brandschutzhelfer und als Sicherheitsbeauftragter aktiv.

10 JAHRE

Herzlichen Glückwunsch, Martina Kühlthau-Blum!

Martina Kühlthau-Blum begann ihre Tätigkeit für das BWMK im Wohn- und Pflegeheim „Brücke“ in Bad Soden-Salmünster, wo Menschen mit intensivem Betreuungsbedarf begleitet werden. Dort arbeitete sie zunächst fünf Jahre als Pflegefachkraft und hatte dann die Möglichkeit, als Teilhabebegleiterin in der Tagesgestaltung mit den Bewohner:innen aktiv zu werden.

10 JAHRE

Herzlichen Glückwunsch, Julia Böhm!

Julia Böhm ist in unserer inklusiven Kindertagesstätte Sternenfänger in Schlüchtern tätig. Die Erzieherin, die von ihren Kolleg:innen als Organisations-talent bezeichnet wird, war mittlerweile in allen drei Kitas des BWMK in Maintal, Altenhaßlau und Schlüchtern im Einsatz. Aktuell ist Julia Böhm in Elternzeit.

20 JAHRE

Herzlichen Glückwunsch, Bernd Priebe!

Der gelernte Schreiner ist vorwiegend im Raum Hanau an den Standorten des BWMK als Hausmeister tätig. Zu seinen Hauptaufgaben zählen die Instandhaltung der Gebäude und Grundstücke; überdies war er mehrfach im Messebau für das BWMK bei der Werkstätten-Messe in Nürnberg im Einsatz.



20 JAHRE

Herzlichen Glückwunsch, Martina Bopp!

Martina Bopp arbeitet als pädagogische Fachkraft in der Beratungs- und Frühförderstelle Gelnhausen im direct-Beratungszentrum in der Hailerer Straße 24. Im Laufe ihres beruflichen Werdegangs im BWMK war sie an allen drei Standorten der Frühförderung in Schlüchtern, Hanau und Gelnhausen tätig. Besonderes Fachwissen im Bereich Autismus-Spektrum-Störungen erwarb sie durch Fortbildungen.



20 JAHRE

Herzlichen Glückwunsch, Dietrich Hunsmann!

Dietrich Hunsmann ist am 1. März 2003 als Leitung vom Hofgut Marjoß im BWMK eingestiegen. Mit der Umwandlung der Milchviehhaltung in eine Mutterkuhhaltung hat er seit 2004 viele Veränderungen eingeleitet. Die Arbeitsbereiche wurden so organisiert, dass Menschen

mit Beeinträchtigungen daran teilhaben und ihre Fähigkeiten einbringen können. Zahlreiche bauliche Veränderungen zur Modernisierung des landwirtschaftlichen Betriebs folgten. 2008 startete die mobile Hühnerhaltung, die vielfältige Aufgaben und Tätigkeiten für die Mitarbeiter erschloss. Auch das immer noch beliebte „Miethuhn“ wurde auf den Weg gebracht. Ein weiterer Meilenstein war 2021 die Schaffung neuer Qualifizierungsfelder durch die Errichtung des Neubaus mit Kantine und die Umwandlung der frei gewordenen Flächen im Altbau zu Büro- und Schulungsräumen. Das Hofgut ist seitdem Teil des Bildungsprogramms „Mitmachen und die Natur erleben“, das auch durch die Bauernhofbegleiter:innen unterstützt wird.

20 JAHRE

Herzlichen Glückwunsch, Michael Kistner!

Michael Kistner lebt die Landwirtschaft. Der Landwirtschaftsmeister und gelernte Metzger verfügt über umfassende Kenntnisse in seinen Berufen und nutzt diese auf dem Hofgut Marjoß, um Menschen mit Behinderungen weiter zu qualifizieren und ihnen das Berufsfeld Landwirtschaft nahe zu bringen. Auf dem Hofgut kümmert er sich außerdem um die Planung der Schweine- und Rinderzucht und bringt seine Erfahrung und sein Wissen auch im Ackerbau ein. Zusätzlich ist er als Sicherheitsbeauftragter aktiv und unterweist die Beschäftigten im Bereich Arbeitssicherheit sowie bei der Bedienung technischer Geräte.



20 JAHRE

Herzlichen Glückwunsch, Evelin Duvenage!

Evelin Duvenage begann ihre berufliche Tätigkeit für das BWMK am 17. März 2003 als Verwaltungsfachkraft für die Sachgebiete Auftragsabwicklung und Sozialer Dienst in den Steinheimer Werkstätten. Nach kurzer Zeit übernahm sie die Sekretariats- sowie alle sonstigen Verwaltungsaufgaben. Dabei blieb es bis heute. „Ich fing in Steinheim an und höre in Steinheim auf – und das ist gut so! Eines kann ich voller Überzeugung sagen – meine Arbeit war immer abwechslungsreich und nie langweilig“, berichtet Evelin Duvenage, die im Sommer 2023 in den Ruhestand geht. Alles Gute!

25 JAHRE

Herzlichen Glückwunsch, Angelika Engelhardt!

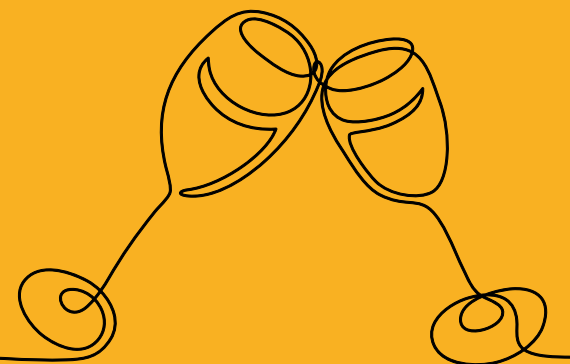
Angelika Engelhardt hat während ihrer 25-jährigen Tätigkeit im BWMK mehrere Arbeitsgebiete kennengelernt. Zunächst arbeitete sie 19 Jahre als Hauswirtschafterin in der Wohnstätte Dr. Rudolf-Pabst-Haus in Schlüchtern, wechselte dann zum Hofgut Marjoß und begleitete dort die Mitarbeiter:innen. Anschließend wirkte sie in der Betreuung der Außenarbeitsgruppe in der Firma Woco in Salmünster mit und kehrte schließlich nach Schlüchtern zurück, wo sie seit vier Jahren die Beschäftigten der Bergwinkel-Werkstätten im Bereich Montage unterstützt.



25 JAHRE

Herzlichen Glückwunsch, Anja Reifschneider!

Anja Reifschneider startete am 16. Januar 1998 in der Wohnstätte Steinheim als Betreuerin und wurde auf eigenen Wunsch wegen Elternzeit und Wohnortnähe 2004 nach Birstein versetzt. 2006 übernahm sie die koordinierende Gruppenleitung im Haus D in Birstein, 2011 folgte der Wechsel als Teamleitung in die Wohnstätte Marjoß, Außenwohngruppe Schützenhof, um dort den Prozess der Entscheidungsfindung der Bewohner:innen zum künftigen Wohnort und den Bau des Apartmenthauses in Salmünster zu begleiten. Ab Dezember 2013 übernahm Anja Reifschneider die Teamleitung im Apartmenthaus Salmünster und im Juli 2016 die Abteilungsleitung der Wohnstätte Birstein.





PERSONAL

Herzlich willkommen!

Nachname	Vorname	Start	Tätigkeit	Betrieb
Achtert	Sabine	01.12.2022	Lehrer/in	Sophie-Scholl-Schule
Adam	Jennifer	16.12.2022	Teilhabehelfer/in	Wohnstätte Birstein
Afewerki	Mehari	01.10.2022	Teilhabebegleiter/in Wst	Wohnstätte Hanau Feuerbachstraße
Bohnert	Monja	24.10.2022	Teilhabehelfer/in	Wohnstätte Marjoß
Brodth	Angelina	01.12.2022	Teilhabehelfer/in	Wohnstätte Birstein
Burkard	Torsten	01.02.2023	Lehrer/in	Sophie-Scholl-Schule
Diehl	Sophie	01.01.2023	päd. Fachkraft	Betreutes Wohnen PSH
Eitzinger	Jaqueline	09.11.2022	Teilhabehelfer/in	Wohnstätte Schlüchtern
Gellert	Jakob	01.01.2023	Teilhabebegleiter/in BW	Betreutes Wohnen Wohnverbund Schlüchtern
Gerhardt	Nadine	15.10.2022	Assistenz Pflege	Wohn- und Pflegeheim Brücke
Hanke	Anke	01.12.2022	Assistenz Pflege	Wohn- und Pflegeheim Brücke
Klappal	Stephanie	01.01.2023	Teilhabebegleiter/in Wst	AWG Großauheim Anton-Dunkel-Str.
Klüh	Maj-Lis	01.11.2022	päd. Fachkraft	Betreutes Wohnen PSH
Kriegel	Emmely	12.12.2022	Teilhabehelfer/in	Wohnstätte Hanau Feuerbachstraße
Kutscher	Jennifer	01.01.2023	Gruppenleiter/in WfbM	DLZ Langenselbold
Lotz	Flavio	01.11.2022	Aushilfe (Student)	Schwanennest Feuerbachstr.
Maul	Angelique	01.02.2023	Azubi Erzieher/in	Kita Altenhaßlau
Münch	Celina	01.01.2023	BA-Student/in	Bereich Arbeit
Naouassi	Saloua	15.10.2022	Teilhabehelfer/in	Schwanennest Pumpstation
Platzer	Sabine	15.10.2022	Teilhabehelfer/in	Wohnstätte Schlüchtern
Pranghofer-Weide	Esther	01.01.2023	QM-Beauftragte/r	Verwaltung
Prinzhaus-Weiß	Katja	01.11.2022	Berater/in	Beratungszentrum
Reininger	Christian	01.01.2023	Gruppenleiter/in WfbM	DLZ Langenselbold
Rotsmann	Finn	01.11.2022	FSJ	Sophie-Scholl-Schule
Stachoske	Linda	01.12.2022	Teilhabebegleiter/in Wst	Wohnstätte Schlüchtern
Stanek	Christina	15.01.2023	Teilhabebegleiter/in Wst	Wohnstätte Marjoß
Stroß	Tim	01.11.2022	Gruppenleiter/in WfbM	WfbM Altenhaßlau
Wirtz	Corinna	01.01.2023	Teilhabehelfer/in	Wohnstätte Birstein
Würth	Binja	01.01.2023	päd. Mitarbeiter/in	Sophie-Scholl-Schule

PERSONAL

Versetzungen 2023 | Januar-März

Name	zu wann	von	nach	als
Sliskovic, Anda	01.02.2023	IDL Grundpflege Raum HU/GN	WO Erlenweg	Teilhabehelfer/in
Hofmann, Kerstin	01.01.2023	WPH Brücke	Wst. Schlüchtern	Teilhabehelfer/in
Gazali, Nicole	01.01.2023	BW WV Schlüchtern	direct-BZ	Personalreferentin Planung
Richter, Miriam	01.02.2023	Schwanennest Pumpstation	Schwanennest Mein Hafen	Päd. Fachkraft
Kosian, Thorsten	01.02.2023	WfbM Steinheim	WfbM Altenhaßlau	Teamleiter
Herd, Kristina	01.01.2023	AWG Hanau Hafen	BW Hanau	Teilhabebegleiter/in
Sirtl, Katja	01.03.2023	Tagesstätte Bad Soden-Salmünster	Reha Ost	Gruppenleiter/in

Übernahme Funktionsstelle

Name	zu wann	von	als
Wilhelm, Marie-Kathleen	01.01.2023	Apartmenthaus BSS	Teamleitung
Hofmann, Oliver	01.02.2023	WfbM Steinheim	Abteilungsleitung
Moaremoglu, Tuna	01.02.2023	Reha Ost	Abteilungsleitung
Römmich, Anton	01.02.2023	WfbM Altenhaßlau	Abteilungsleitung
Ries, Astrid	01.02.2023	BW WV Gelnhausen	Teamleiter/in
Barth, Christin	01.02.2023	BW WV Schlüchtern	Teamleiter/in



ARBEITSWELT

Adieu Nürnberg!

Letztes Mal Werkstätten:Messe in der fränkischen Hauptstadt // BWMK-Team präsentierte sich motiviert und mit vielfältigen Angeboten

Es war ein würdiger Abschied: Bei der vorerst letzten Werkstätten:Messe in Nürnberg zeigte das BWMK-Team wie auch schon in den Jahren vor der Pandemie-Pause vollen Einsatz.

Das BWMK war vom 19. bis 22. April mit zwei Ständen in Halle 12 des Messezentrums präsent: Lili Catering verwöhnte die Messegäste mit leckeren Speisen und Getränken, und am Hauptstand wurde über Möglichkeiten der beruflichen Bildung sowie Reiseangebote für Menschen mit Behinderungen informiert.

Für Spaß und Bewegung sorgte zudem das Team des inklusiven Fitnesszentrums Westpark und zeigte, was Menschen mit Handicaps als Assistent:innen für Sport und Gesundheit alles leisten. Durch den Einsatz des gesamten Messe-Teams wurde spürbar: So funktioniert Zusammenarbeit!

Ein wenig wehmütig blicken die Messe-Aktiven auf die Ära der Werkstätten:Messe in Nürnberg zurück, die 2006 begonnen hatte. Mit zeitweise über 20.000 Besucher:innen feierte die Messe als Handelsplatz, politisches Forum und Ideenmarkt zwischenzeitlich Höhepunkte, doch in den letzten Jahren vor der Corona-Pause hatte sich bereits abgezeichnet, dass vor allem der Verkauf von Werkstatt-Produkten zurückging



und sich immer mehr Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) gegen eine Teilnahme entschlossen.

Ein Arbeitskreis der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM) hatte sich daher schon vor Ausbruch der Corona-Pandemie mit Zukunftsszenarien beschäftigt. Das Ergebnis: 2025 wird es erstmals einen Kongress mit Fachausstellung in einer bekannten deutschen Stadt geben. Noch sind zwei neue Standorte im Rennen.

Das Messe-Team sagt allen Beteiligten von Herzen Dank für viele tolle, erlebnis- und lehrreiche Messe-Jahre in Nürnberg und freut sich auf das neue Veranstaltungsformat!

Autorin: Dorothee Müller



Mitmachen – Natur erleben



Programmorschau 2023

Vom Huhn zur Nudel

Freitag, 19. Mai

Work-Shop

Samstag, 5. August

Wildes Obst

Samstag, 2. September

Alle Termine finden Sie auf www.hofgut-marjoss.de

Informationen und Anmeldung

Blauhaus

Bildungs-Campus Blauhaus

Feuerbachstraße 49 · 63452 Hanau
 Telefon 06051-9218 4918
bildungskoordination@bwmk.org



Follow us!
Folgen Sie uns!



Werkstätten für Menschen

**HIER KANN ICH
MICH SELBST
VERWIRKLICHEN
UND KONTAKTE
KNÜPFEN.**

Alexander, Mitarbeiter
im Bereich E-Recycling

Mehr als ein Job!

Bundesarbeitsgemeinschaft
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.



BAG WfbM